

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 100.

Halle, Sonnabend den 1. Mai
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Berlin, d. 29. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem praktischen Arzte Dr. Fried zu Tangemünde im Kreise Stendal den Roten Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; sowie den bisherigen Vice-Konsul Karl August Staegemann bei dem General-Konsulat in Hamburg zum Konsul daselbst zu ernennen.

Heute Nachmittag um 2 Uhr fand in der St. Hedwigs-Kirche hierseits die Feierlichkeit der Vermählung durch Prokuration der Prinzessin Stephanie zu Hohenzollern-Sigmaringen mit dem Könige Dom Pedro V. von Portugal und Algarien statt. Der königliche Bräutigam wurde durch den Bruder seiner Braut, den Erbprinzen Leopold zu Hohenzollern-Sigmaringen, vertreten.

Die neueste Nummer der „protestantischen Kirchenzeitung für das evangelische Deutschland“ vom 24. d. M. enthält folgende Mittheilung des Predigers Eltzer aus Potsdam in Bezug auf die Bieder-Verheirathungsfrage: Heute ist mir folgende Verfügung zugegangen, welche zeigt, daß auch der evangelische Oberkirchenrath die Theorie von den beiden „Schriftgründen“ bei Ehescheidungen nicht unbedingt theilt:

Die von dem königl. Konsistorium mit dem Berichte vom 8. März über das Erzeugniß der geschiedenen Arbeitssamen S. . . . zu Potsdam eingereichten gerichtlichen Akten haben, wegen der Schwere der von dem früheren Ehegatten gegen die Antragstellerin verübten einzelnen Mißhandlungen, die der strafgerichtlichen Abhandlung verfallen ist, in Verbindung mit der Charakteristik, welche das allgemeine Verbalten des zc. S. . . . gegen seine Ehefrau durch die Mißhandlungen in den Akten enthaltenen parricidischen Attente empfangt, uns bewogen, die fällige Einsegnung der zc. S. . . . zu einer anderweitigen Ehe für zulässig zu erachten. Das königl. Konsistorium veranlaßt wir hiernach, dem Barrer Eltzer die Genehmigung zur Vorname der Erzeugung zuzustellen und der Wittfellerin das Erforderliche zu eröffnen u. s. w. Berlin, d. 31. März 1858. Evangelischer Oberkirchenrath. (gez.) v. Nechrig.

Die gelehrte Welt hat wiederum den Verlust einer Berühmtheit zu beklagen: der große Anatom und Physiolog Prof. Dr. Johannes Müller ist gestern, Mittwoch, früh hier plötzlich gestorben.

Aus Mecklenburg, d. 26. April, meldet die „Zeit“ Folgendes: Der Professor Delitsch in Erlangen, welcher früher Mitglied der Moskauer theologischen Facultät und Vorgänger des entlas-

senen Professors Baumgarten war, hat den vor Kurzem an ihn von der schwerinischen Regierung gestellten Antrag, die Professur in Rostock wieder zu übernehmen, sofort abgelehnt. In dem Antrage war dem Professor Delitsch überlassen, die Höhe seines Gehaltes selbst zu bestimmen, und im Voraus die Zustimmung der schwerinischen Regierung zu dieser Festsetzung zugesagt.

Aus Mitteldeutschland, d. 22. April. Briefliche Mittheilungen aus Frankreich schildern die Lage des dortigen Protestantismus in einer Weise, die durchaus nicht zu der jüngsten beschwichtigenden Erklärung des „Moniteurs“ paßt. Dagegen der französische Protestantismus mit dem schändlichen Mordversuch in der Rue Lepelletier nicht den entferntesten Zusammenhang habe, so habe sich der Kaiser (ohne Zweifel durch kirchliche Einflüsse) dazu bewegen lassen, der ohnehin so häufig gefährdeten Freiheit auf religiösem Gebiete noch engere Schranken zu setzen. Die Regierung habe erklärt, daß sie die religiöse Polemik nicht mehr dulde, die bisherige Ausbreitung des reformirten Bekenntnisses nicht mehr ruhig mit ansehe, auch die schon seit längerer Zeit bestehenden Evangelisationsposten nicht mehr ruhig gewähren lassen werde. Eine große Befürchtung habe darüber die Protestanten der Hauptstadt ergriffen. In einer zahlreich besuchten Versammlung der angesehenen Männer wurden verschiedene Mittel der Abhilfe vorgeschlagen, aber doch am Ende alle verworfen und einstimmig der Beschluß gefaßt: leblich im Harren und Stillesein und dem festen Muth des gewissen Glaubens sich zusammenzuschließen, sich nicht beugen und brechen zu lassen, aber zu gehorchen, soweit das Gewissen es gestatte.

Frankreich.

Paris, d. 27. April. Die hiesigen Blätter enthalten sich bis jetzt jeder Erörterung des Wahlergebnisses. Der wichtige Akt, der im vorigen Juni noch eine so lebhafteste Bewegung hervorrief, ist diesmal verhältnismäßig äußerst still vorübergegangen. Die Regierung hat im dritten, die Opposition im sechsten Wahlbezirke gesiegt, während im fünften der Kampf unentschieden blieb und wiederholt werden muß. Im Ganzen haben nur drei Fünftel der eingeschriebe-

Einige Bemerkungen über die Handelskrise.

Dritter Artikel. Die Banken.
(Fortsetzung aus Nr. 99.)

Der Zahlungspflicht auf Begehr steht eine andere Pflicht der Banken zur Seite — die Unterbringung der Depositen. Ein großer Theil dieser Kapitalien kann nur so untergebracht werden, daß sie nicht jeden Augenblick zur Verfügung stehen. Den also gebundenen Kapitalien steht die Verpflichtung zur Zahlung auf Verlangen als drohender Dämon zur Seite, der mit voller Heftigkeit hervorbricht, wenn die Zeitverhältnisse ihm dazu Veranlassung geben. Dies und gerade dies ist in der neuesten Krise eines der Uebel gewesen, warum gerade die Banken in England und Amerika auf das Stärkste mit in die Wirbel gezogen worden sind.

War es einmal Gebrauch geworden, die Depositen zu verzinsen, so war es unermiðlich, daß große Summen sich den Banken zuwendeten. Die englischen Banken stellten den Zinsfuß zwar 1 Prog. niedriger als der Minimalfuß des Diskonts der Bank von England; aber diese Verminderung betrug so kaum so viel, wie die Spesen bei anderer Anlage. Außerdem bot der hohe Diskont der letzten Jahre neue Anreizungen, die Kapitalien in der Form von Depositen in die Banken zu leiten. Natürlich mußten die Banken, um keinen Verlust zu erleiden, die Gelder größtentheils wieder ausleihen, sie diskontirten und griffen mit Macht in die kaufmännische Kredit- und Wechselspähre hinüber; dadurch leisteten sie der gewaltigen Ausdehnung des Wechselgeschäfts eine mächtige Beförderung, die Handelspekulation ward von neuem stärker gesponnt und je heftiger diese aufbrauchte, desto beschränkter wurden die Summen der verfügbaren Kapitalien, desto größer die Klage über angeblichen Geldmangel, desto höher stieg der Diskont, und je mehr dieser zugleich mit den Waizenpreisen aufschwindelte, desto vorteilhafter wurde es aber für die Kapitalien, den Weg in die Banken zu suchen, eben weil die Banken höher

diskontirten und dadurch in den Stand gesetzt wurden, einen höhern Zinsfuß für die Depositen zu bewilligen. So bildete sich ein System von eigenthümlichen Wechselwirkungen, bis zuletzt die Ueberpannung ihren Gipfel erreichte und bei einer unbedeutenden Veranlassung das ganze Gebäude zusammenfiel. Wie groß die Wirkung der Krise für die Banken muß gewesen sein, können wir daraus abnehmen, daß in England die Summe der Depositen 300 Mill. Pf. St. beträgt, die zum großen Theil auf Verlangen zahlbar ist, während die umlaufende Notenmenge nur 38 Mill. Pf. St. ausmacht.

So haben, bemerkt der „Economist“, in einem eigenthümlichen Kreislaufe von in sich selbst zurückkehrenden Ursachen und Wirkungen die vermehrten Depositen die Unterbringung und Eskomptierung der Wechsel erleichtert; der erleichterte Wechselkompt die Spekulation angefeuert, der Drang des Bedürfnisses oder die Kühnheit der begabten Erwartungen den Zinsfuß bei solchen Eskomptabschlüssen gesteigert; dieser erhöhte Zinsfuß die Banken bereichert und zu dem Anerbieten höherer Interessen angespornt — immer größere Summen fanden dem Geldmarkte zur Verfügung, die persönliche Verwendung trat bei der vorteilhaften Anlage eines Kapitals mehr und mehr in den Hintergrund — und so kam es, daß Firmen, deren ganzer Glanz von fiktivem Papier ausging, zu mächtigen Schwerpunkten ganzer Systeme von Handelskrediten wurden, bei ihrem Sturze zahllose Private mit sich hinabziefen, den Banken aber gründlicher als je die Lehre ertöhlen konnten, daß der höhere Zinsfuß der Depositenvermehrung gegen jenen ihrer Anlage zur Gemäßung einer nicht immer gerechtfertigten Kreditgebung führe, und daß Verlust und freilose Zahlungspflicht zusammen auch wohlfundirte und einflussreiche Kreditinstitute stürzen können, oder wie der amerikanische Oberintendant des Bankwesens sagt, daß Banken, deren Solvenz unabweisbar feststeht, doch liquidieren müssen, weil sie nicht sofort auf Verlangen zahlen können.

nen Wähler abgestimmt, der Eifer war also bei Weitem nicht so allgemein, wie es Anfangs den Anschein hatte. Bedeutende Namen standen einander nirgends gegenüber, wenn man Jules Favre ausnimmt, in dessen Bezirk, wie die Ziffern zeigen, auch die Beteiligte die bei Weitem lebhafteste war. Der verschärfte Druck der Zustände, die Furcht vor dem Sicherheitsgesetze, und die Ausschließung der Berühmtheiten der Opposition durch die jetzt geforderte vorüberige Eidesleistung haben zwar keinen vollständigen Erfolg gehabt, aber doch etwas geholfen. Ohne Zweifel wird die Regierung alles aufbieten, damit bei der Nachwahl Herr Caé definitiv durchgesetzt werde, und sie so versichern könne, in Paris eine Majorität für sich zu haben. — Der Berurtheilte v. Rudow hat gestern seine Reise nach Cayenne angetreten.

Paris, d. 28. April. Die halboffiziellen Blätter lassen sich fortwährend Briefe aus London schreiben, worin der Kreuzzug gegen die Flüchtlinge gepredigt und zu beweisen gesucht wird, daß die Freisprechung Bernard's einen wirklichen Scandal in London erregt habe. — Die Patrie widmet heute den pariser Wahlen einige Worte, um den Verlust zu konstatiren, den die Opposition in der Zahl ihrer Wähler gehabt hat. Sie bedauert die Wahl Jules Favre's, deren Bedeutung sie nicht befreiten will. Dieser habe die Kühnheit und Berechnung seines Votums dem Dienste von Principien gewidmet, die das Land verdammt habe. Sie tröstet sich jedoch damit, daß Jules Favre den Eid geleistet und dieser ihn von seiner Partei getrennt habe, deren Fahne er nicht mehr sein könne. Wenn er auch die Politik der Regierung nicht annehmen werde, so habe er doch die Principien und das Recht, auf denen sie beruhe, anerkannt. Jules Favre kann ihr zufolge zwar ein Gegner, aber kein Feind sein. Der Wahlkampf war am lebhaftesten im letzten Wahlbezirk, wo auch die wenigste Wahl-Enthaltung herrschte. Unter den verfassungswidrigen und deshalb castigen Stimmzetteln sollen sich auch etwa dreißig bis vierzig befunden haben, auf denen der Name Simon Bernard stand.

Paris, d. 29. April. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ meldet, daß 42,060 Mann, welche aus der Altersklasse vom Jahre 1856 nicht eingezogen worden, zum aktiven Dienst berufen sind. Im Berichte des Kriegsministers Marshalls Paillant heißt es: Die Reduktionen des Jahres 1857 haben den Effektivebestand, besonders bei der Infanterie, unter die durch das Budget festgestellte Vollständigkeit herabsinken lassen. Die Erfordernisse des Dienstes verlangen die budgetgemäße volle Zahl von 392,000 Mann. Jedes Infanterie-Regiment wird dann 1900 Mann stark sein können, ohne daß man die Beurlaubten einzuberufen nöthig hätte. Der Bericht schätzt die Vermehrung der bis Mitte Juni Eintretenden auf 33,000 Mann.

Schweiz.

Das „Frankfurter Journal“ enthält eine Depesche aus Bern vom 29. April, nach welcher der Bundesrath durch Entscheidung die Zulassung französischer Konsularagenten beschlossen hat. Ein Antrag Stämpfli's auf sofortige Einberufung der Bundesversammlung ist verworfen worden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 24. April. Ein Kaiserlicher Ukas befragt: „In Ansehung des ausgezeichneten eifrigen und nützlichen Dienstes des geistlichen Vice-Präsidenten des evangelisch-lutherischen General-Konfistoriums, Doctors der Theologie, Ullman, verleihe ich ihm denselben Allergnädigst die Ehrenwürde eines lutherischen Bischofs.“ (Diese Würde hat in Rußland bisher nicht bestanden.) — Neue Adels-Comités in der Bauernfrage sind vom Kaiser auf Eruchen des betreffenden Adels nunmehr auch in den Gouvernements Tschernomorsk, Pultawa, Charkoff und Jensa gestattet worden. — Dem Pölnisch-Oesterreichischen Journal „Glas“ zufolge wären durch

Wesfen wir nun noch zum Schlusse einen Blick auf unser einheimisches Bankwesen, so liegt es in dem System desselben, den Privatbanken die Annahme von verzinslichen Depositen nicht zu gestatten. Nur die Preuß. Bank hat solche Depositen, deren Betrag nicht sehr bedeutend sein mag, denn alle anvertrauten Summen schwanken in der letzten Zeit zwischen 18 bis 19 Mill. Thlr. — Unsere Privat- oder Provinzialbanken haben es jederzeit übel empfunden, daß ihnen diese Befugniß verweigert werde. Wir haben früher eine Stelle aus dem Jahresbericht der Handelskammer für Köln angeführt, worin diese darzulegen sucht, wie notwendig und heilsam es wäre, wenn die Privatbanken mit diesem Recht bekleidet würden. Die Krisis hat uns aber sattsam gezeigt, daß dieses Zugeständniß, wie wir früher uns ausdrückten, ein zweischneidiges Schwert sei. Haben wir daher in den jüngsten Ereignissen auf dem Gebiete des Weltkredits das Glück gehabt, von dem Uebel weniger hart betroffen worden zu sein, so wollen wir uns dabei der Thatfache erinnern, daß die als liberal bezeichnete preussische Bankpolitik doch in diesem Punkte ihre volle und glänzende Rechtfertigung in den Ereignissen selbst gefunden hat.

Erst in diesen Tagen hat auch unser Blatt die Nachricht gebracht, daß auch den Privatbanken das Recht zur Annahme verzinslicher Depositen zugestanden werden solle, doch mit der Einschränkung, daß die Rückzahlung nur nach zweimonatlicher Kündigung erfolgen dürfe.

Eine Aenderung dieser Art, eine Kündigungspflicht erscheint als die zweckmäßigste Maßregel. Die Kündigungspflicht gewährt der Bank hinlängliche Zeit, die Effekten, in welche die Depositen umgelegt worden sind, ohne Verlust zu verwerthen oder die Mittel der Rückzahlung aus den fälligen Wechseln des Portefeuilles zu ziehen. Dem Depositar wird allerdings das Recht, seine Einlagen augenblicklich zurückzuziehen und damit das Mittel einer rücksichtslosen Benutzung jeder günstigen Konjunktur abgeschnitten. Aber diese Schwierigkeiten sind von dem Geschäft unzertrennlich.

Aufreizungen die Gemüther in Anlaß der Reformen der bäuerlichen Verhältnisse sehr aufgeregt. Man hört von Unruhen in dem Gouvernement Drel, Winsk und Grobno, wo bereits Maßregeln hätten ergriffen werden müssen, um die Ruhe herzustellen.

Ostindien und China.

Aus Marseille, d. 27. April, wird telegraphirt: Man schreibt aus Hongkong unter 15. März: „Der provisorische chinesische Gouverneur von Kanton hat eine Proklamation erlassen, in welcher er die bevorstehende Ankunft eines von dem Kaiser gesandten Nachfolgers ankündigt. Er fordert die Chinesen auf, die Befehle des Herrschers abzuwarten und brüderlich mit den Fremden zu leben. Die Herren von Contades und Diphant sind nach Sin-Tschu geschickt worden, um zu unterhandeln. Auch überbringen sie Briefe des russischen und des amerikanischen Befehlshabers. Das Overland Register meint, ein ohne Weiteres vorwärts marschirender Feldherr würde der beste Unterhändler sein. Lord Elgin hat auf seinem Aufzuge nach Norden Swato besucht, wo viele im Opium-Handel beschäftigte Engländer Kultes anwerben. Die Briefe aus Kalkutta reichen bis zum 22. März. Die zunehmende Hitze hatte Krankheiten im Gefolge gehabt. Luckno war zum Theil verödet und von seinen Bewohnern verlassen.“

Briefe aus China melden, daß die vier Mächte ihre Zustimmung gegeben haben, mit China zu unterhandeln. Da man jedoch befürchtet, daß der Kaiser die Sache in die Länge ziehen werde, so sollen die Bevollmächtigten darauf bestehen, in Peking selbst zu unterhandeln.

Nachrichten aus Halle.

Am 30. April.

Die sonst sprüchwörtliche Veränderlichkeit des April hat sich diesmal so wenig bewahrheitet, daß die Witterungsverhältnisse des eben ablaufenden Monats zu den außerordentlichsten gezählt werden müssen, welche jemals stattgefunden haben. Das anhaltend trockene und zum Theil sehr warme Wetter wurde nur einige Male durch kaum nennenswerthe Regenansfuchungen unterbrochen, von welchen die letzte, am freigen Abend eingetretene, von einem kurz vorübergehenden Gewitter begleitet war. Rechnet man noch hinzu, daß seit Mitte des vorjährigen April kein einziger lang anhaltender und durchdringender Regen stattfand, daß der Schneefall im verflossenen Winter ein so dürftiger war, daß nicht ein einziges Mal ein Schlitten in Bewegung gesetzt wurde, so ist es begreiflich, mit welchem Verlangen man einer Erfrischung der Erde und einer Aufhülfe der leidenden Vegetation entgegenfieht.

Lotterie.

Bei der am 29. April fortgesetztenziehung der 4ten Klasse 117ter Königlich-Preussischer Lotterie fielen 4 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 11,047, 55,380, 63,002 und 68,953; 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf Nr. 15,149.
 43 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 1795, 2780, 5310, 9157, 10,031, 12,035, 12,452, 14,460, 15,793, 20,668, 20,748, 25,810, 25,940, 26,076, 27,190, 37,211, 38,247, 38,847, 38,952, 41,358, 4,417, 45,210, 48,317, 50,197, 52,659, 54,683, 58,954, 60,320, 60,810, 62,015, 64,200, 66,689, 68,081, 69,028, 69,593, 72,415, 74,870, 77,066, 83,014, 83,083, 90,154, 93,475 und 94,563.
 42 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4933, 5724, 7020, 10,497, 10,030, 17,715, 18,872, 19,509, 22,178, 23,001, 24,805, 25,522, 26,444, 26,616, 27,991, 29,320, 31,322, 34,535, 36,032, 38,237, 38,495, 41,317, 45,233, 46,806, 49,543, 53,035, 56,511, 59,669, 59,893, 61,721, 61,775, 63,902, 64,876, 71,881, 73,235, 75,022, 81,739, 83,618, 84,785, 85,660, 88,782 und 93,340.
 73 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 4322, 5206, 5506, 5704, 6048, 7774, 9042, 10,215, 10,246, 10,574, 10,629, 11,158, 11,349, 12,272, 12,890, 13,702, 14,951, 15,588, 17,339, 20,160, 23,227, 24,982, 26,056, 27,209, 28,341, 28,467, 31,527, 32,368, 34,076, 34,264, 34,702, 36,062, 37,941, 38,814, 41,761, 42,851, 42,983, 44,538, 45,292, 45,412, 50,294, 51,248, 51,561, 53,971, 60,423, 61,925, 62,151, 66,002, 68,452, 70,612, 72,003, 72,715, 76,895, 77,106, 77,200, 77,617, 78,780, 81,589, 82,223, 85,741, 87,899, 88,071, 88,457, 90,819, 90,873, 91,943, 92,502, 92,585, 92,835, 93,071, 93,891, 94,416 und 94,669.

Die Bank kann eben so wenig auf Verlangen zahlbare Depositen hoch verzinsen, für die sie eine beinahe gleiche Baarreserve in der Kasse bereit halten muß, als es sich mit ihrer geschäftlichen Einsicht und klugen Vorsicht verträgt, belangreiche Depositenbeträge, für welche sie einen zufriedenstellenden Zinsfuß bewilligt hat, ohne Kündigungspflicht zurückzugeben, da sie, die Bank, um die Zinsen zahlen zu können, über diese Depositenbeträge doch irgend wie verfügen muß. Für die Bank liegt die Bürgschaft, ihre Pflichten erfüllen zu können, nur in einer großen Reserve oder in einer angemessenen Kündigungspflicht. Die Annahme von Depositen, zahlbar auf Verlangen, ohne Reserve, welche die Bank außer Stand setzt, Zinsen zu verdienen und Zinsen zu zahlen, oder die Zahlung reichlicher Zinsen für hohe, auf Begeh zahlbare Beträge fällt geradezu dem Gebiete unkaufmännischen d. h. unsoliden Verfahrens anheim. Der preuß. Vorschlag, den Privatbanken die Annahme verzinslicher Depositen nur unter der Verbindung gesetzlicher Kündigungspflichten zu gestatten, ist daher eine heilsame Maßregel zum Schutze der Banken und zum Schutze der Kapitalien, sowie zur Abwehr unsolider Handlungsweise. Möchte die Anordnung bald kommen. Sie würde den Gegnern der preussischen Bank eine Gelegenheit zu Beschwerden über — gleichviel ob gerechte oder ungerechte — Beschränkungen entziehen, den Kapitalien, so weit sie zu Depositen bestimmt sind, die verzinsliche Anlage in eignen Vaterlande sichern oder mit andern Worten, sie von der Anlage bei ausländischen, oft nicht kontrollirbaren Anstalten zurückhalten, und die Gelegenheiten zu gewagten Geschäften vermindern. Die Kündigungspflicht ist offenbar ein Mittel, indirekt unsolide Handlungsweisen zu erschweren. Es ist aber noch mehr, als dieses, die Aufhebung der Zahlbarkeit auf Verlangen wird, wie wir glauben, noch tiefere Folgen haben. Eine einzige Bemerkung genügt vielleicht, dies anzudeuten.

(Schluß folgt.)

Sächs. Bergbau- & Eisenhütten-Gesellschaft in Zwickau.

Die Gesellschaft hat den Zweck, die von den Gründern erworbenen 522 Scheffel aufgeschlossenes Steinkohlenfeld, sowie 46 sehr reiche Eisensteingruben abzubauen, die gewonnenen Erze und Kohlen zunächst zur Roheisenproduction zu verwenden und dann das producirte Roheisen weiter zu verarbeiten. Das Unternehmen soll in seiner Ausführung bestehen in 4 Hoch-Ofen, wovon 2 sofort in Angriff genommen werden. Ein Puddel- und Walzwerk zur Darstellung von Stabeisen, Eisenbahnschienen und Blechen. Eine Gießerei mit 4 Cupel-Ofen und einer Maschinenbau-Anstalt. Das Anlage-Kapital ist auf 1,500,000 *R* festgesetzt, wovon vorläufig nur 1,200,000 *R* in 6000 Actien à 200 *R* zur Verwendung kommen sollen. Einzahlungen werden voraussichtlich in einem Jahre zwei, höchstens drei zu erfolgen haben. Zeichnungen auf obiges Unternehmen werden von

Herrn C. F. Weise in Delitzsch

entgegen genommen, sowie auch bei demselben ausführliche Prospekte nebst Gutachten und Statuten-Entwurf in Empfang genommen werden können.
Zwickau, im April 1858.

Das Comité.

Robert Brandt, Associé der Firma Brandt & Placke in Magdeburg. **Dr. Aug. Breithaupt**, K. Berg Rath in Freiberg. **Dr. Bernhard Cotta**, Professor der Geognosie an der Bergakademie zu Freiberg. **N. Claus**, Kaufmann in Reichenbach in N. Schlesien. **Lorenz**, Avocat in Zwickau. **Ernst Musmann**, Associé der Firma Fink & Musmann in Magdeburg. **Eduard Schott**, Hütten-Inspector in Ilfenburg a. S. **Carl & Louis Thost** in Zwickau. **Dr. Rud. Wagner**, Professor an der Universität zu Würzburg.

Eleganz. Eduard Bendheims Magazin Wohlfeilheit.
fertiger Kleidungsstücke, Schmeerstraße Nr. 1, am Markt.

Durch vortheilhafte Einkäufe in der Leipziger Messe ist es mir möglich, zur bevorstehenden Sommer-Saison elegante Herren- und Knaben Kleidungsstücke zu wirklich billigen Preisen zu verkaufen, und werden meine werthen hiesigen und auswärtigen Kunden, so wie ein gebreites Publikum nur Geld ersparen, wenn sie ihren Bedarf aus meinem Magazin entnehmen. Sämmtliche Tuche und Buckskins sind decatirt. Als besonders preiswürdig empfehle ich:

Orloffs, Raglans und Röcke von Belour, Buckskin, 5³/₄ - 8³/₄ *R*.
Feine Tuchröcke u. Fracks v. 5¹/₂ - 9¹/₂ *R*. **Röcke u. Orloffs** in Halbwohle 2¹/₂ - 3¹/₂ *R*.
Beinfleider v. franz. Buckskin neuester Dessins 2³/₄ - 4¹/₂ *R*, do. Rheinl. Buckskin 1¹/₂ - 2 *R*.
Schwere Engl. Leder-Sofen 1⁵/₆ *R*. **Turn-Anzüge** von leinen Drell.

Shawls und Tücher

vom feinsten Indischen bis zum einfachen Tuche, werden je nach Beschaffenheit jedes Einzelnen entweder ganz oder nur der Tisch gewaschen, auch wohl trocken gereinigt.

Gestickte Tüll-Gardinen,

auf's Schönste blendend weiß wieder hergestellt, wie auch bunte baumwollene

Gardinen und Möbelstoffe

mit glänzend neuer Appretur zurückgeliefert.

Tischdecken und Teppiche

gewaschen, von Flecken gereinigt und sauber hergestellt.

In der Anstalt werden alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten auf's Vollkommenste und zu den möglichst billigen Preisen ausgeführt.

Auswärtige Aufträge werden prompt besorgt

durch die

Färberei, Druckerei, Wasch-, Flecken- und Garderoben-Reinigungs-Anstalt

von W. Spindler in Berlin,

Wallstraße 12. Poststraße 11. Leipzigerstraße 36. Friedrichstraße 153.
Stettin: Breitestraße 346. Leipzig: Universitätsstraße 23.

Breslau: Dhlauerstraße 83.

Halle: Am Markt 9.

Verkauf.

Ein ganz neues Schuenensieb und eine neue, 7 Fuß lange eiserne Schlepplarre, ein gut erhaltener Kartoffelplag, ein Tischbeete, eine große bretterne Kiste, 4 St. Bienentörbe und eine Taubenhöhle, 7¹/₂ Fuß lang, stehen zum Verkauf bei **Warmholz** in Cönnern.

6 bis 8 Wispel Futter- und Samen-Kartoffeln sind billig zu verkaufen bei **Kunze** in Lebendorf.

PATENT-

Maschinen- u. Wagenschmiere verkauft zum Fabrikpreis **Kunze** in Lebendorf.

Natürliche Mineralwässer

empfiehlt in frischer Füllung alle gangbaren Sorten zum billigsten Preise **die Engalapothek.**

Beachtlich zur grünen Tanne.

Sonntag den 2. Mai ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **Bereinigtes Musikchor** aus Halle.

Musikalisches.

Glückleben. Wir werden noch einmal nach Schluß der hies. Opernvorstellungen die Freude haben, unsere mit größtem Rechte so beliebt gewordene Sängerin: **Fräulein Koch** zu hören, indem diese Dame, wie wir wissen, ein Abschieds-Concert (am Montag d. 3. Mai) zu geben beabsichtigt. Unterstützt dabei wird **Frl. Koch** durch gefällige Mitwirkung einiger der ersten Opernmitglieder und einiger Instrumental-Virtuosen unserer Stadt. Wir glauben sagen zu können, daß sich gewiß ein Jeder durch die Vorführung bedeutender musikalischer Kräfte, wie durch ein uns vorläufig bekannt gewordenes interessantes Programm, einen genußreichen Abend versprechen darf. Möge die geehrte Veranstalterin dieses Concertes nun ihre, in jeder künstlerischen Beziehung zukommende, würdige Belohnung finden, indem unser musikaliebendes Publikum beim Besuche dieses Concertes eine recht zahlreiche Theilnahme beweise! Wir glauben, **Frl. Koch** dieses Bekanten als eine Gewißheit versichern zu dürfen, und rufen ihr unser „Gut auf!“ zu.

Mehrere Kunstfreunde.

Gebauer-Schweickhe'sche Buchdruckerei in Halle.

Amerikanische Schnitt-äpfel, à Pfd. 5 Sgr., für 1 Thlr. 6¹/₂ Pfd., empfiehlt **J. Kramm.**

Bad Wittekind.

Sonntag Concert. Bei schönem Wetter findet das Concert im Garten statt. **C. Stöckel**, Director.

Sonntag den 2. Mai 1858

Vocal- und Instrumental-Concert im Saale der Weintraube zu Siebichenstein, unter gefälliger Mitwirkung **der Männerliedertafel.**

Anfang 7¹/₂ Uhr. **A. Schäpler.** Billets zu 4 *S* für Herren und 2¹/₂ *S* für Damen sind Klausstraße Nr. 5 bei Herrn Kammmachermeister **Lindner** und Postenstraße Nr. 18 bei Herrn **Böllner** zu haben.

Trotha.

Sonntag den 2. Mai ladet zum Tanzvergnügen und frischen Kuchen freundlichst ein **F. Brömmel.**

Passendorf. Sonntag Gesellschaftstag und Tanz bei **Hertzberg.**

Dsmünde.

Zum Concert und Ball (gegeben von dem Trompeter-Corps des 12en Husaren-Regiments) ladet Sonntag den 2. Mai ergebenst ein **W. Kraemer.**

Zum nächsten Sonntag, als den 2. Mai, ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein **Kirch-Edlau.** **Sichert.**

Weintraube.

Sonntag Concert. **John**, Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau, **Therese geb. Muther**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Siegen, d. 21. April 1858.

Dr. Oscar Gerhard.

Verlobungs-Anzeige.

Auguste Schreiber, Friedrich Gerlach, Brücken. Sangerhausen.

Verbindungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich: **Dr. Ludwig Stabmann,** K. Assistenzarzt zu Berlin, **Caecilie Stabmann geb. Rehmiz,** Heldrungen, den 27. April 1858.

Todes-Anzeige.

Heute starb nach fünf Monate langen und schweren Leiden meine liebe Frau, **Dorothea geb. Buttberg.** Um stillen Beileid bitend, widmet theilnehmenden Freunden und Verwandten diese Trauernachricht.

Weissenfels, den 28. April 1858.

Brigge.

Stalien.

Vom dem Deforestas'schen Gesetz sind bekanntlich bereits die §§. 1 und 2 von der sardinischen Deputirtenkammer angenommen worden. Wir geben nachstehend das Wesentliche des aus vier Artikeln bestehenden Gesetzesentwurfs:

Art. 1. Die Verschwendung gegen das Leben fremder Souveräne und Regierungshäupter wird mit Gefängnis bestraft, welches bis auf zehn Jahre Zwangsarbeit ausgedehnt werden kann, wenn vorbereitende Handlungen vorhanden sind, mit Vorbehalt der vom Strafgesetzbuch angedrohten schwereren Strafen, wenn bereits gewisse Ausführungshandlungen stattgefunden haben oder das Verbrechen vollbracht wurde. Nach Art. 2 wird die Vertheilung des politischen Verdicts, wo er auch immer begangen worden sei, mit Gefängnis von drei Monaten bis zu einem Jahre und mit einer Geldbuße bis auf 1000 Fr. bestraft. Ein solches Vergehen wird begangen, sofern man den politischen Verdict gütlich oder ihn zu vertheidigen oder zu beschönigen sucht, und zwar auch auf indirecte Weise mit der Veröffentlichung oder dem Abrufen von Schriften, Drucksachen oder Werken Anderer. Art. 3 verfügt die Abänderungen der Art. 78, 79, 80 und 89 des Preßgesetzes vom 26. März 1848, soweit es die Bildung der Geschworenengerichte betrifft. Nach diesem letzten Gesetz sollte die Liste der Geschworenen durch das Votum aus der Mitte aller politischen Wähler gebildet werden. Die Hauptänderung besteht nun darin, daß künftig die Geschworenenliste aus den Wählern von der Stadt, wo ein Appellhof existirt, durch eine Commission gebildet wird, an deren Spitze der Syndikus steht. Art. 4 verfügt das Nähere darüber, wie die Geschworenenliste das erste Mal zu machen ist.

Amerika.

Newyork, d. 17. April. Im Repräsentantenhause ging heut eine Motion durch auf Einsetzung eines Komitès, das mit dem Senat über die Kansas-Bill unterhandeln soll. Der Sprecher gab durch sein Votum den Ausschlag für die Motion.

Bernichtigtes.

Das Unglück, von dem die Stadt Frankenstein heimgesucht ist, stellt sich immer mehr als wahrhaft entsetzlich heraus. Die detaillirten Berichte der beiden Breslauer Blätter gewähren ein schreckliches Bild der Verwüstung. Die „Schief. Zeitung“ berichtet u. A.:

„Das Feuer entbrach in einem kleinen Hause am Silberberger Thore und verbreitete sich bei dem fürchterlichen Nordwestwinde, der die brennenden Schindeln über die Stadt umherfegte, mit so großer Schnelligkeit, daß binnen 25 Minuten in allen Theilen der Stadt die Flammen emporleuchteten. Die Verwirrung, welche dies zur Folge hatte, ist nicht zu beschreiben; das Klagen der Flüchtenden, die Barmherzigkeit, die Angst, der allgemeine Schrecken wirkten wahrhaft betäubend. Da es an vielen Stellen zugleich brannte und die ganze Stadt mit einem dicken schwarzen Rauch und glühenden Feuerfunken erfüllt war, so konnte man gar nicht an die Sicherung des Vermögens denken, sondern Jeder suchte nur sich und die Seinigen zu retten. Die herbeigeeilten Spritzen thaten das Möglichste, aber gegen dieses Feuermeer vermochten sie nichts, zumal es an Wasser fehlte. Einheimische und Fremde, Hohe und Niedrige trugten sich nach Kräften an, dem entsetzlichen Elemente Einhalt zu thun, und man erzählt von wirklich heroischen Handlungen einzelner Personen: so haben zwei Gefangene mit einem Gefängniswärter aus dem brennenden, rings von Flammen umgebenen Stadthause mehr als 20 dort zusammengebrachte Kinder gerettet. Das einstakenbe Giebel in Frankenstein und Jabel ist grenzenlos, größer und schrecklicher als das, welches der Brand von Bojanowo zur Folge hatte.“

Der Bericht an Menschenleben stellt sich als viel bedeutender heraus, als die ersten Berichte meldeten. Besonders schrecklich wird das Schicksal derer geschildert, die in dem ehemaligen Stadthause Rettung zu finden hofften und gerade da ihren Tod fanden. Ein Bericht der „Breslauer Jg.“ giebt darüber folgende Details: „Als in der ersten Badergasse die Häuser keine Sicherheit mehr boten, brante Alles auf die Straße. Aber ein Ausgang war nicht mehr zu finden, die Gassen bildeten ein feuriges Dach über der Straßengasse. Da rief der Besizer des ehemaligen Stadthauses, jetzt eine Privatwohnung, die außen Stehenden in sein Haus, sich selbst und die Armen darin völlig sicher wohnen. Ein Theil suchte eilich in die Hinterterrace, ein anderer Theil in den auf der rechten Seite liegenden Keller. Aber das Schicksal hatte es anders beschlossen. Die festen Mauern und Abtheilungen des alten Hauses vermochten den Flammen nicht zu widerstehen, die Flammen schlugen durch Thüren und Fenster, die Decken brachen herab und begruben eine Menge Menschen unter ihrem glühenden Schutt. Ich habe auf ihrem glühend heißen Grabe gestanden und gesehen, wie die geschäftigen Arbeiter Knochen für Knochen, Schädel für Schädel, Glied für Glied aus den Trümmern herausnahmen mußten. Eine weiße Tragebahre aus dem Kloster der barmherzigen Brüder war dazu bestimmt, die traurigen Leiber der Unglücklichen nach der Leichenkammer zu schaffen, wo bereits 16 Särge bestanden, wie viel Menschenleben das Schreckenshaus gekostet. Wer kennt aus den menschlichen Trümmern die Seinen heraus? Niemand! Eine Mutter lag zerissen und zerhackt mit ihrem Kinde unter dem Schutt, sie hatte sich aus dem Nachbarhause ebenfalls in das ominöse Stadthaus geflüchtet. Während die Armen von der herabstürzenden Mauermaße jermalmet wurden, erhob ein freischwebender, herzerreißender Hilferuf aus dem dunklen Kellergrabe, wo beinahe 30 Menschen atmeten und bald nicht mehr vor Qual und Hitze atmen konnten. Der Hülfeschrei war ihnen durch den Einsturz des Hauses verperrt, die Thür verschüttet, 30 Menschen steckten in einem glühenden, lebendigen Grabe. Nach der Badergasse zu öffnete sich eine kleine Gasse, welche eng genug, um ein Kind durchzubringen, aber groß genug, um einen Hohnsprungsaß hineinzulassen. Hier heraus zog man einzeln alle im Keller Begrabenen, aber Gott sei Dank lebendig, wenn auch im Todesstadium gebadet, geschwärtzt, blutend, ohnmächtig — Männer, Weiber, Kinder.“ Die Wohlthätigkeit der näheren und ferneren Umgegend ist einwilligen geschäftig, die schärfste Noth zu lindern; Besörden, Gemeinden und einzelne Privatleute schicken Wagen mit Lebensmitteln, Kleidern und Geräthschaften; doch werden größere Antrugungen auch in weiten Kreisen gemacht werden müssen, wenn den unglücklichen Abgebrannten einigermaßen geholfen werden soll.

— Rudolfsstadt, d. 25. April. Hier wird den 4. und 5. Juli d. J. ein großes thüringisches Gesangsfest abgehalten und haben bereits folgende Vereine ihre Theilnehmung zugesagt: von Arnstadt, Blankenburg, Blankenhain, Breitenbach, Berka, Koburg, Courzdorf, Dienstedt, Eisenach, Erfurt, Gehren, Großcamdorf, Jena (Liederkränz, bürgerlicher Gesangverein), Kahla, Kranichfeld, Königsee, Langewiesen, Lichte (bei Wallendorf), Neubaus, Neustadt a. Orla, Niederwiltz, Driamunda, Dierweißbach, Plaue, Pönsch (Liederhalle, Liedertafel, Gesangverein), Rudolfsstadt (Liederfest), Remda, Rains, Saalfeld (Liederfest, Arion), Stadtilm, Schleusingen, Schmiedefeld, Sonneberg, Weimar (Cäcilia, Germania), Wüllersteden. Gesamtzahl der Sänger beträgt gegen 1500.

— Die würdigen Bewohner Münchens werden voraussichtlich in diesem Sommer nicht verdrufen, sollte dieser auch ein noch so hei-

fer werden: 448,060 Eimer Sommerbier liegen in den Kellern der dortigen Brauer bereit — 54,000 Eimer mehr als im vorigen Jahre —, um die Har-Athener ruhig der Zukunft entgegensehen zu lassen. Der von Fremden ausgesprochenen Verwunderung über dieses „Meer von braunem Ras“ stellen die Münchener Cambrinus-Berehrer entgegen, daß sich die Ausfuhr ihres Biers fortwährend mehrt, und daß es ein wahrhaftes Element „deutscher Einigkeit“ geworden.

— Als eine Curiosität verdient mitgeteilt zu werden, daß der König von Siam in Berlin Modelle von preussischen Uniformen und Hornmusik-Instrumenten hat anfertigen lassen; dieselben sind vor einigen Tagen über Hamburg an die „goldfärbige Majestät“ — den König von Siam — abgegangen. Der Hof-Musikalienhändler Bock, welcher die Instrumente besorgte, hat ein sehr geschmackvoll und sinnreich gebundenes Album beigelegt, welches die preussischen Preis- und Armeemärsche für Hornmusik enthält.

Verkehrs-Nachrichten.

[Gefälschte Banknoten.] Die hauptsächlichsten Kennzeichen der, wie bereits berichtet, in jüngster Zeit in Umlauf gesehten falschen 10-Daler-Banknoten sind folgende: Das Papier ist stärker und doch weicher als bei den ächten Noten; die Wasserzeichen der Werthzahlen sind mit Del durchsichtig gemacht. Der grüne Ueberzug ist dunkler, auch die Figuren und Verzierungen, besonders aber das königliche Wappenstein, scheinen dunkler, viel und geschwärtzt. Die Umschrift um die linksseitige Werthzahl 10: Billet de la banque de Prusse beauptet nicht genau die Kreisform und erscheint gedrängt; in den Worten de la ist das E undeutlich und das L leicht einem I. Das Schwert in der rechten Hand der die Gerechtigkeit vorstellenden Figur ist einseitig zugesägt. Die beiden B in den Worten „Ban“ und „Berlin“ in der zweiten Hauptzeile sind ganz von einander verschieden. Die Buchstaben in der Strafanordnung sind in der ersten Zeile etwas größer als in den folgenden. Die Verstellung der Passivseite ist auf lithographischem Wege erfolgt.

[Werberricht.] Leipzig, d. 28. April. Das Geschäft in Manufakturwaaren macht vom allgemeinen Charakter dieser Substanzemasse im Ganzen keine Ausnahme. Es leidet außerdem, was vereinsamliche anlangt, auch in zahlreichen Artikeln dadurch, daß viele Waare fällt gewordener Firmen zur Verfertigung auf den Platz gekommen ist. Einer der wenigen gut gefragten und zu lohnenden Waaren umgelesten Artikel sind abermals Gallico's, deren Fabrikation in Sachsen aber leider fast ganz aufgehört hat. Der Absatz in ausländischen Manufakturen bleibt durch die geringe Vertretung des Ostens und Südostens wesentlich geschwächt. — Bei der wichtigen Brande der rohen Felle und Güte ist natürlich eine bedeutende Preisreduktion nicht ausgeschlossen, die übrigens noch nicht ihren Haltpunkt erreicht haben dürfte. Für Rindfleisch 1 a. Qualität wurden 48 — 50 Thlr. angelegt (galten voriges Jahr bis 85 Thlr.), für 2. Qualität 32 — 34 Thlr. (voriges Jahr 52 — 56 Thlr.), rohe Schmalchen sind bis 13 — 14 Thlr. bezahlt worden (voriges Jahr 19 — 21 Thlr.). Schaffle waren reichlich zugeführt und gingen nur zu sehr gedrückten Preisen ab; dafelbe gilt von Kalbfellen, die durch starke Vorräthe vertreten waren. Für leichte Felle ist von 75 Thlr. bis zwischen 80 und 90 Thlr., für schwerere bis 135 Thlr. die 100 Stück bezahlt worden. Deutsche Rindhäute war ein befristeter Absatz und wurden sehr gefragt, da die Gerber ihre Rechnung dabei besser als bei Waidhäuten zu finden glaubten. Man zahlte nach Qualität 20 — 30 Thlr. Von rohen Waidhäuten war das Lager nicht groß und ging ziemlich Alles in andere Hände über. Für trockene gelagerte Perambuco ist nach Qualität 20 — 27 1/2 Thlr., für trockene leicht weinliche 24 — 30 Thlr., für Buenos Ayres 30 — 40 Thlr. bezahlt worden. Reichlich vorrathig war der Markt mit ostindischen Kröpfen, namentlich solchen von geringerer Qualität. Die gute reelle Waare ist 25 — 28 Thlr., geringe und mitte 18 bis 24 Thlr. bezahlt worden. Die Leberkäse der Vorräthe von Säuten an den Hauptplätzen belegt, daß Preise demnächst nicht höher gehen werden.

Gesetz-Sammlung.

Das am 23. April ausgegebene 15. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter: Nr. 4863, das Privilegium wegen Emission von Prioritäts-Obligationen der Coblenz-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft, zum Gesamtbetrage von 3,500,000 Thlr. Vom 12. April 1858, und unter: Nr. 4864, das Privilegium wegen Emission von Prioritäts-Obligationen der Coblenz-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft, zum Gesamtbetrage von 2,600,000 Thlr. Vom 12. April 1858.

Das am 29. April ausgegebene 16. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 4865, das Privilegium wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lautender Spandauer Stadt-Obligationen zum Betrage von 90,000 Thlr. Vom 22. März 1858; und unter Nr. 4866, das Statut für den Verband der Waisenbesitzer in der Gemeinde Hüngeringhausen, Kreis Waldbröl. Vom 6. April 1858.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. April.

Kronprinz: Hr. Oberjägermstr. Graf v. d. Affenburg a. Falkenstein. Hr. Rittmstr. Graf v. Marschall a. Graß. Hr. Ritttergutsbes. Frhr. v. Busch a. Ehlde. Hr. Senator Cangler a. Lübeck. Die Frn. Fabrik. Bischof a. Elberfeld, Widdeling a. Greifeld, Geißler a. Rombold.

Stadt Zürich: Frau Amtm. Blumenau m. Tochter a. Polleben. Hr. Capit. Kallenberg a. Danzig. Hr. Rent. v. Potowski a. Warschau. Hr. Gutsbes. Altmberg a. Hochkirch. Hr. Privat. Adam a. Braunshweig. Die Frn. Kauf. Gogendorf a. Frankfurt, Nickel a. Montjoie, Polzer a. Aegypt, Simon a. Berlin.

Goldner Ring: Hr. Amtm. Meier m. Fam. a. Wegwitz. Hr. Casstier Müller a. Dessau. Hr. Pastor am Ende a. Leßlin. Die Frn. Kauf. Wittner a. Magdeburg, Kauffen a. Demin, Arnberg a. Goldzig, Heinrich a. Mühlhausen. Hr. Fabrik. Goldappel a. Breslau.

Goldner Löwe: Hr. Herzogl. Ansb.-Dess. Bant-Dir. v. Seiffert m. Frau a. Dessau. Hr. Amtm. Salenberg m. Fam. a. Küßlin. Hr. Bauherr Werstell a. Hamburg. Die Frn. Kauf. Bischoff a. Magdeburg, Einte a. Halle. Hr. Ingen. Krusche a. Berlin. Hr. Fabrik. Weber a. Warschau.

Stadt Hamburg: Hr. Amtm. Mertens a. Schwemmen. Hr. Justizrat Gümther a. Sangerhausen. Hr. Rent. Neumann a. Braunschweig. Hr. Bau- führer Kripplendorf a. Dessau. Hr. Rent. Hinemann a. Bremen. Hr. Gutsbes. Wiedenmann a. Breslau. Die Frn. Kauf. Sterburg a. Frankfurt, Buchmann a. Brandenburg, Walbrühl a. Gmünd, Mittelstädt a. Magdeburg, Langhoff a. Dulsburg, Wartenleben a. Sellingsdorf, Labold a. Leipzig.

Schwarzer Bär: Hr. Fabrik. Benedict a. Nürnberg.

Goldne Kugel: Die Frn. Kauf. Fischer a. Schwarg, Weinig a. Dresden, Männike a. Gotha. Hr. Rittergutsbes. Beck a. Gießelsdorf. Hr. Deton. Insp. Koch a. Werszig. Hr. Steuers-Controll. Hansen m. Fam. a. Lier. Hr. Deton. Weber a. Steudten.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Rent. Schmeller a. Helffingstedt. Die Frn. Deton. Kühne a. Hamburg, Gagedorn a. Hannover. Hr. Reg.-Rath Hoffe a. Mühlhausen. Die Frn. Rittergutsbes. Lußoff a. Rittke, v. Bränschen a. Gema leben. Frau Rent. Brufe a. Bromberg.

Meteorologische Beobachtungen.

	29. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck	283,25 Par. L.	330,72 Par. L.	329,64 Par. L.	331,20 Par. L.	
Dunstdruck	2,22 Par. L.	2,87 Par. L.	2,77 Par. L.	2,45 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	75 pCt.	29 pCt.	79 pCt.	61 pCt.	
Luftwärme	4,4 G. m.	16,3 G. Rm.	6,3 G. Rm.	9,1 G. Rm.	

Holzverkauf in der Oberförsterei Schkeuditz.
 Freitag den 7. Mai c. Vormittags 8 Uhr. Kommen im Unterforste Dölauer Gaide folgende aufgearbeitete Holzfortimente unter den im Termine besannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf: I. Aus dem Districte 51 (am Waldlater): 578 Stück 3-5 jährige Kieferne Stangen, 138 Schod Kieferne Stangen I. Kl. (Baumföhle), 78 Schod Kieferne Stangen 2. Kl. (Bohnenstangen), 36 Schod Kieferne Abraum. II. Aus dem Districte 58 (am Wilschöpsberge) und an der Galleischen Straße: 376 Stück Kieferne Nugholz von 5 bis 130 Cubfuß, 50 Stück eigenes Nugholz von 4-48 Cbfß., 5 Stück birtenes Nugholz von 7-19 Cbfß. Der Verkauf beginnt am Waldlater. Verstehende Sölger werden Kauflustigen auf Verlangen angewiesen durch den Herrn Forstkaufseher Wegener in Rietleben.
 Schkeuditz, den 24. April 1858.

Königliche Oberförsterei.

Holzverkauf in der Dölauer Gaide.

Freitag den 7. Mai 1858 Vormittags 10 Uhr sollen außer den bereits zum Verkauf angezeigten Nugh- und Brennholzern noch circa 20 Kist. Kiefern Stuchholz aus dem Districte 64. (am Fuchsberge) unter den gewöhnlichen Verkaufsbedingungen zur Versteigerung gestellt werden.
 Schkeuditz, d. 28. April 1858.

Der Oberförster Mehfeldt.

Letzte Nugholz-Auction in Schäften in der Oberförsterei Ziegelrode.

Aus dem Schläge „Dreiblenweg“ des Forstbezuges Wendelstein, unmittelbar an der Wendelsteiner Klir gelegen, sollen folgende Nughölzer versteigert werden: 32 St. Eichen Kabinie, 13 St. Eichen Schäfte von 38-141 Cubfuß Inhalt, 9 St. Eichenböden von 5-17 Cubfuß und 67 St. Birken von 5-19 Cubfuß. Ferner aus dem Schläge „Wag“ im Bezuge Nughölzer über dem Nughölzungen und an dem Nughölzer-Schöner Wege auf der Ebene des Bezuges gelegen: 30 St. Eichen Kabinie, 38 St. Eichen Schäfte von 17-189 Cubfuß Inhalt. Hierzu ist Termin Mittwoch den 12. Mai d. Morgens 9 Uhr hier im Röllerschen Gasthose anberaumt, und folgen die Verkäufe in der bezeichneten Reihenfolge. Gemüthsäte nähere Auskunft geben: von dem ersten Schläge Hr. Förster Röllert zu Wendelstein und vom letzteren Hr. Forsthandl. Kraft hier selbst.
 Ziegelrode, d. 27. April 1858.

Königl. Oberförsterei.

Bekanntmachungen.
Hilferuf für die Abgebrannten in Frankenstein!

Gegen 4000 Menschen sind dort obdachlos und ihrer Habe beraubt. Milde Beiträge nimmt sowohl in seiner Privatwohnung wie in der Kassenexpedition auf dem Rathhause entgegen der Magistrats-Arzt, Rentant Reinhardt in Zerbig.

Verkauf eines Gartengrundstücks.
 Dasselbe liegt 5 Minuten von Leipzig, die Gebäude herrschaftlich, mit Lustgarten und 21 Morgen sehr gutem Feld, soll wegen Altersschwäche des Besitzers sofort verkauft und übergeben werden durch Barth in Siebichenstein bei Halle.

Zum freiwilligen Verkauf des G. Lierich'schen Grundstücks, Mühlgraben Nr. 2 hier, wird hierdurch ein Bietungstermin auf den 20. Mai c. Nachmittags 3 Uhr im Grundstück selbst anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen durch den Kaufmann Carl Reichmann zu erfahren sind und der Kauf mit demselben auch schon vor dem Termin abgeschlossen werden kann.

Bekanntmachung.
 Wegen Wohnungsänderung sollen auf den 7. Mai d. J. von Vormittags 8 Uhr an, in meinem zu Zaubenstraße 2 belegenen Oekonomie-Gute: 2 gute Kutschwagen, 5 Kutschgeschirre, mehrere Pflüge, Eggen und andere Ackergeräthschaften, so wie 1 gutes Fortepiano, 2 Sophas, 1 gute Badewanne, Kleiderkränke und andere Möbel und Hausgeräthe meistbietend gegen baare Zahlung verkauft, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
 Rabenstedt bei Gerbstedt, den 29. April 1858.
 L. Müller, Gutsbesitzer.

Gutsverkauf.
 Die Besizerin eines schuldenfreien Gutes, 1 1/2 Stunden von Leipzig, mit 90 fäch. Acker Feld, Wiese, Holz, guten Gebäuden, 4 Pferden, 15 Melkkühen u. s. w., vollständigem Schiff und Geschirre, Haus- und Wirtschaftsgeschirre, hat mit dem Verkauf bevollmächtigt den Gutsbesitzer J. B. G. in Leipzig, Magazinstr. Nr. 19.

Haus- und Acker-Verkauf.
 Mein in Altleben a. d. S. am Markte belegenes Wohnhaus, nebst circa 24 Mgd. Acker, beabsichtige ich Veränderungs halber mit der Hälfte Anzahlung sofort zu verkaufen. Das Wohnhaus enthält 6 Stuben, 6 Kammern, 2 Küchen, mehrere sehr große Keller, großen Hof nebst Einfahrt, gr. Scheure, Pferdestall, Berkstatt, Schuppen und Brunnen. Näheres auf portofreie Anfragen bei der Wittwe Wiermann.

Blasebälge in allen Größen bei Fr. Lange.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nach dem Tode meines Chemanes das von ihm betriebene Holzgeschäft unter Beihülfe meines ältesten Sohnes wie früher fortführe. Ich bitte ganz ergebenst, das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übergeben zu lassen.

Ich empfehle alle Sorten Bauholz, Brett, sowie jeden in dieses Fach schlagenden Artikel und werde bemüht sein, alle Aufträge auf das Preiswertheste und Schnellste auszuführen.
 Siebichenstein, d. 30. April 1858.
 Wittwe Schuhmann.

Auf dem Wege von Gorskleben nach Halle ist am 29. April ein runder brauner und ein schwarzer Herrenhut verloren gegangen. Die Finder derselben werden gebeten, solche gegen Belohnung beim Nughfabrikanten Herrn Christian Voigt, Schmeerstraße, abzugeben.

Haus-Verkauf.
 Das Haus Nr. 5 der Kellnergasse auf hiesigem Strohhofe soll aus freier Hand verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem Hrn. Fabrikant Gd. Weck.

Bachhaus-Verkauf.
 Ein Bachhaus in der lebhaftesten Straße Naumburgs, in welchem die Bäckerei seit vielen Jahren schwinngast betrieben worden ist, soll Kränklichkeit halber sofort mit 1500 Rthl. Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere durch Ch. Günther in Naumburg Nr. 247.

Ein Mädchen aus guter Familie, welches der Hauswirthschaft schon vorgefanden hat, so wie in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht bei einer Herrschaft eine angemessene Stelle. Auf Gehalt wird wenig gesehen. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Kaufmann Schulze, große Steinstr. Nr. 20.

Mehrere tüchtige Oekonomie-Verwalter, in der doppelten Buchführung perfect, sowie junge Volontair-Verwalter, in der Brennerei erfahren, suchen sofort resp. Johann Stellung. Näheres ertheilt das Comm.-Bureau v. C. Nehling in Magdeburg, Georgenplatz 34.

Ein in der Grafschaft Mansfeld an einer sehr frequenten Straße belegener Gasthof mit sehr schönen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, wovon der Eigenthümer alljährlich noch hundert Thaler Rente zieht, mit 90 Mgd. Morgen Feld, durchgängig Kaps- und Weizenboden, mit sämmtlichem lebenden und todtten Inventarium, 4 Stück Pferde, 14 Stück Rindvieh, 4 Schweine, ist veränderungs halber zu verkaufen für den festen Preis von 26,000 Rthl. mit 1/3 Anzahlung. Die übrige Summe kann fünf Jahr zu 4 1/2 pro Cent Zinsen fest stehen bleiben. — Noch zu bemerken, daß mit dem Fuhrwerke viel zu verdienen ist durch das Hütten- und Bergwerk. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage M. Schrader in Leimbach bei Mansfeld.

Eine vollständig gut möblirte Stube ist für den Preis von 35 Rthl. an einen einzelnen alten Herrn oder Dame jetzt oder zu Johanni zu vermieten.
 Neumarkt, Geißstraße Nr. 53.

Von 12,000 Rthl. erster, sehr sicherer Hypothek, sollen 4000 Rthl. cedirt und die Priorität eingeräumt werden. Näheres bei Gd. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle und Calbe a. d. Saale ist zu haben:
 Der unsehnbare

Ratten-, Mäuse-, Maulwurfs-, Wanzen-, Motten-, Flöhe- und Rükkenvertilger, nebst sichern Mitteln gegen Erdflöhe, Schnecken, Kräupen, Ameisen, Kornwürmer, Blattläuse, Heuschrecken, Wespen, Kröten und Eidechsen in Kellern und Kammern, sowie gegen viele andere schädliche Geschöpfe. Nach 30-jähriger Erfahrung. Biers, stark verm. Aufl. Geb. 10 Rthl.
 Auch diese Kunst hat in neuester Zeit besonders durch richtige Anwendung des Phosphors und anderer Methoden große Fortschritte gemacht, weshalb diese 4te Aufl. um 2 Druckbogen vermehrt, ohne daß der Preis erhöht worden ist.

Motten-Pulver.
 Mit Königl. Sächsischer Concession. Ein neues vorzügliches Mittel, Pelzwerk, Kleider und dergleichen sicher gegen Motten zu schützen. In Büchsen à 5 Rthl. hält vorräthig C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6, dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

Zwei Hühner zugelaufen Leipzigerstraße Nr. 102.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen bei G. Mähner in Schönnewitz.

Es stehen 3 1/2 Dröbst-Fässer und 1 1/2 Dröbst-Fässer billig zum Verkauf bei Carl Sachtmann, Gartengasse 2.

Achtzig Stück Hammel, mit oder ohne Wolle, sind zu verkaufen auf dem Rittergute Hebersteden bei Eisleben.

Ferdinand Günther, Rittergutbesitzer.

Knochenkohle, eigenes Fabrikat, in kleiner Körnung und von anerkannt bestem Effecte, empfehlen wir den Herren Zucker-Fabrik-Besitzern und Dirigenten auch zur diesjährigen Campagne.

Gebrüder Daniel in Dessau.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft J. C. John in Schönstedt.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

gegründet im Jahre 1812,

Grundkapital: Zwei Millionen Thaler,

übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr jeder Art zu festen im Voraus bestimmten Prämien. Nähere Auskunft ertheilen

in Halle: Herr **Ferdin. Voigt**.
in Bitterfeld: Hr. **Ed. Wickhahn**.
in Delitzsch: Hr. **Louis Rose jun.**, Maurermeister.
in Eilenburg: Hr. **Hud. Halle**.
in Elsterwerda: Hr. **Ed. Zeidler**.
in Herzberg: Hr. **Heinr. Scheer**.
in Hettstädt: Hr. **Hud. Demelius**.
in Lößeburg: Hr. **S. Krienitz**.

in Merseburg: Hr. **S. A. Blankenburg**.
in Naumburg: Hr. **Ludw. Bartenstein**.
in Querfurt: Hr. **G. Ed. Nügler**.
in Sangerhausen: Hr. **Prömmel**, Maurermeister.
in Stolberg: Hr. **Jos. Pampel**.
in Torgau: Hr. **L. W. Wenzel**.
in Weißenfels: Hr. **Julius Pelargus**.
in Wettin: Hr. **C. Voigt**, Seilermeister.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S. Zehnte Einzahlung.

Die zehnte Ratenzahlung von 10% ist auf unsere Gesellschafts-Actien 1. Emission mit 20 Thaler Preuß. Courant pro Actie

bis zum 1. Juni d. J.

zu leisten. Da sich durch diese Zahlung die gezeichneten Actien erfüllen und letztere nunmehr selbst mit den Dividenden-Scheinen ausgehändigt werden, so hat jetzt eine Zinenausgleichung stattzufinden, dergestalt, daß die bereits gezahlten Zinsen für die bisherigen Einzahlungen bis zum 1. Januar c. zurückersetzt, resp. für die letzte Einzahlung von da ab bis zum Tage der Zahlungsleistung vergütet werden.

Die Gelder sind an die Direction (Brüderstraße Nr. 16 hierelbst) unter Beifügung der Quittungs-Bogen abzuliefern, resp. portofrei einzusenden.

Halle a/S., den 30. April 1858.

Der Verwaltungsrath.

Die für den Sohn des Herrn Obergerichts-Assessor Buschmann in Oldenburg, Namens „**Friedrich Wilhelm Heinrich**“, von der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“ in Hamburg unterm 21. Mai 1851 ausgestellte Police No. 2905 über 100 Thlr. Pr. Ort. ist verloren gegangen, und wird Jeder, der rechtliche Ansprüche an dieselbe zu haben meint, hiermit aufgefordert, solche sofort und spätestens bis zum 1. August a. c. bei der unterzeichneten Direction geltend zu machen, da von Herrn pp. Buschmann die Annullirung dieser Police und die Ausfertigung einer neuen Police beantragt ist. Hamburg, d. 21. April 1858.

Die Direction des „Janus“. Mieth. Aug. Wilh. Schmidt.

Das landwirthschaftliche und technische Industrie-Comtoir in Freistadt,

Schlesien (Preußen), ertheilt die wirklich praktischen Anweisungen — eine jede — für 15 Gr. = 1 Fl., — das Ganze nebst einer hochwichtigen Mittheilung für Jedermann gegen 2 Thlr. = 3 Fl. C. M. Freie Einbindung, Postzahlung oder Nachnahme — wie man

1) Matten, Mäuse, Maulwürfe, Werren, Regenwürmer, Samster, wilde Kaninchen etc.

rasch und ohne viele Mühe, Zeit und Ausgabe — aus Haus, Hof, Garten und Feld vertilgt und ferner nicht mehr aufkommen läßt — ohne dabei dem Wilde oder den Hausthieren nur im Geringsten gefährlich zu werden, — 2) aus mageren Schweinen in sehr kurzer Zeit und auf bedeutend billigere Weise

„Haupt-Speck-Schweine“

macht, überhaupt diese Sache zu größerem Vortheile betreibt, als dies nach bisherigen Methoden möglich ist, — 3) sich durch besondere Behandlung des Schuhwerkes und der Fußbekleidung überhaupt: einen

„trockenen und gesunden Fuß“

verschafft und erhält, mit Rücksicht auf schweißige Füße etc. etc., sowie auch alles sonstige Federwerk an Wagen, Geschirren etc. etc. bestens conservirt, beizt, lackirt, wasserdicht macht, wusch und schmiert. — Statt aller Selbstanpreisung etc. etc. lassen wir hier eine resp. Begutachtung der Redaction des Berliner landwirthsch. Intelligenzblattes v. 10. März d. J. folgen:

„Die hier empfohlenen Anweisungen liegen uns zur Ansicht vor, und glauben, nachdem wir dieselben einer Prüfung unterworfen, im Interesse der gesammten Landwirtschaft zu handeln, wenn wir nicht nur oben Gesagtes bestätigen, sondern zum Ankauf quäff. Anweisungen dringen rathen. Namentlich dürfte die in gegenwärtiger Mäusenoth wohlthätige, einfache, niemals den Dienst versagende Falle — eigentlich mehr ein stets gedekter Siftisch, welcher sonst nicht schadet — dem Landmann von großem Nutzen sein. — Die rationelle Schweine-mast ist durchaus nicht mit der andersseits für 1 Thaler proponirten, in einigen nichts sagenden geschriebenen Zeilen bestehenden „Schwindel-Schweinemast-Empfehlung“ zu verwechseln, sondern es ist diese ein gebiegender, praktischer Rathgeber für Jeden, der ein solches Thier schnell und vortheilhaft mästen will, nebst einigen anderen praktischen Rathschlägen für den Kuhstall.“

Die Redaction.

Die Redaction dieses Blattes besteht aus einer Gesellschaft praktischer Land-, Haus- und Forstwirthe und recensirt und inserirt dergleichen Sachen nach Befund gratis.

Ein vorzüglich gutes Musterbuch von ordinären und Glanz-Tapeten und Borden hält **S. Schnee** in Gerbstädt.

Ein unverheiratheter militärfreier Gärtner, welcher zugleich häusliche Arbeit zu übernehmen hat, wird gesucht kleine Steinstraße Nr. 6.

Für das laufende Jahr nehmen wir wieder Versicherungen gegen Haelschaden für die neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft in Berlin an.

Halle, den 16. April 1858.

A. W. Barnitson & Sohn.

Dirigenten-Gesuch.

Eine auswärtige bedeutende Rübenzuckerfabrik und Raffinerie sucht unter besonders günstigen Bedingungen einen thatkräftigen, zuverlässigen Mann als selbstständig leitenden technischen Dirigenten, der neben tüchtiger Kenntniß der Rübenzuckerfabrikation auch eine allgemeine theoretische, technische Bildung besitzt und einer größeren Rübenzuckerfabrik als technischer Leiter bereits mit Erfolg vorgestanden hat. Geeigneten Falles würde ihm auch die geschäftliche Verwaltung mit anvertraut werden. Anerbietungen bittet man an die Herren Carl & Gustav Harkort in Leipzig zu adressiren.

Maurergefellen finden Arbeit bei dem Maurermeister Franke, Bahnhofstraße Nr. 3.

Zwei Orgelbauergehülfen oder tüchtige Tischler, welche schon einige Zeit bei einem Orgelbauer gearbeitet haben, finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei

Wäßner in Halle.

Einen Lehrling sucht sogleich der Bäckermeister Ferdinand Schade in Wettin am Markt.

Ein mit der Buchführung vertrauter, gut empfohlener Comptoirist sucht zum 1. Juli oder 1. August a. c. Placement als Buchhalter in einer Fabrik und erbittet sich geneigte Offerten unter der Chiffre A. Z. No. 10. poste restante Halle a/S.

Gesucht wird sogleich oder zu Johanni eine ältere christliche Person in einen Privat-Hausstand ohne kleine Kinder. Dieselbe muß in allen Branchen der Wirtschaftsführung erfahren sein und Zeugnisse über eine tadellose Ausführung beibringen können. Näheres gr. Schlamm Nr. 3.



Seinen Vorrath aller Arten geschmackvoller und dauerhaft gearbeiteter Wagen hält bestens empfohlen

K. Krönig, Sattler und Wagenbauer, Schmeerstraße Nr. 31.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben: Karten der berühmten

Wahrsagerin

Lenormand aus Paris,

mit denen diese berühmteste Wahrsagerin ihres Jahrhunderts die wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorhergesagt.

Nebst einer leicht faßlichen Erklärung, wodurch es jedem möglich ist, sich selbst und auch Andern die Karten zu legen, und so einen Blick in die Zukunft zu thun. In eleg. ausgestatteterem Etui.

Preis 10 Gr.

Mit diesen Karten verkündete Nlle. Lenormand Napoleon seine Größe, so wie vielen Fürsten und Großen ihren Untergang. 1840 wurde von Nlle. Lenormand als das Todes-Jahr Friedrich Wilhelms III., verstorbenen Königs von Preußen, bezeichnet.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau,
mit dem Gewährleistungs-Kapital von Drei Millionen Thaler Pr. Crt.,
 versichert Mobilien und Immobilien zu angemessenen billigen Prämien, gewährt bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vortheile, so wie den gehörig angemessenen Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung, und vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Ketten und Bösen entstehen.
 Die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft ist zu weiteren Mittheilungen und Hülfleistungen bei Anfertigung der Anträge gern bereit und zur alsbaldigen selbständigen Vollziehung der Policen bevollmächtigt.

Haupt-Agentur Halle,
G. G. Kilian.

Firma **C. G. Fritsch & Co.**



Der Unterzeichnete, Fabrikant und alleiniger Inhaber **der berühmten patentirten doppelt cementirten Stahlfeder**, bringt hiermit zur Kenntniss des Publikums, daß er **der Kuhntschens Buchhandlung (E. Graefenhan) in Eisleben** den Alleinverkauf en gros und en detail für Eisleben und Umgegend übertragen hat und daß diese in allen Ländern sich eines außerordentlichen Rufes erfreuenden Federn nur bei ihr zum Fabrikpreis zu beziehen sind: **1 Gros (144 Stück) Cement-Federn** (extrafein, fein, mittel, stumpf) zu **1 Thaler 10 Sgr.**
 Wiederverkäufer mögen sich an diese Firma wenden und genießen einen Rabatt.

Birmingham u. Brüssel, im April 1858.

J. Alexandre.

Das Soolbad Wittkind bei Siebichenstein u. Halle
 eröffnet am 15. Mai die diesjährige Saison seiner **Sool-Mutterlaugen- und russischen Dampfbäder** nebst den Brücken seiner **Quelle**, aller übrigen **Mineralwässer und Wolkfen**. (Die Versendungen des Wittkind-Salzbrunnens und seines heilkräftigen Mutterlaugenfalzes haben bereits begonnen.)
Die Bade-Direction.

Braunbier jeden Dienstag und Freitag, Broihan jeden Donnerstag, fortwährend feinen Erlanger zu haben in der Brauerei bei **Wilhelm Raumann, gr. Ulrichsstr. 49.**

Frische Erlanger- und Broihansbieren bei **Wilhelm Raumann.**

Wasserheilanstalt Langenberg bei Gera.

Kranke, welche an **Sicht, Rheumatismus, Syphilis, ang. Lähmung, Cerofeln, Hals- und Brustkatarthen, Krämpfen, Sämorrhoidal-, Magen-, Unterleibs-, Blut- und Haut-Krankheiten** leiden, finden, wie 20jährige Erfahrungen mich belehrt haben, durch die **feuchten Einbüllungen** und die gleichzeitige Anwendung **homöopathischer Heilmittel** am sichersten Hilfe.

Durch diese einfache Badeprocedure kann der ganze Körper und jeder kranke Theil noch besonders, in einen warmen Dunstkreis gebracht, die Function der Haut und die aller innern Gebilde bekräftigt, der Krankheitsstoff aufgelöst und durch homöopathische Heilmittel dann leicht entfernt werden.

Bei Schwächerkrankheiten wird das stärkende Verfahren angewendet.

Die Kranken können während der Kur in Langenberg oder in der Stadt Gera wohnen und werden den angenehmsten Aufenthalt finden.
Dr. Blau.

Bad Ilmenau am Thüringerwald.

Die hiesigen, aufs Zweckmäßigste und Vollständigste eingerichteten Anstalten zum Gebrauch der Kaltwasser-Cur und der Kiefernadel-Bäder sind auch in diesem Jahre vom 1. Mai an eröffnet.

Nähere Auskunft über dieselben werden auf Verlangen erteilt, sowie auch Anmeldungen von Gurgäften entgegen nehmen die hiesigen Aerzte, Medicinalrath **Dr. Fißler**, **Dr. Zogbaum**, **Dr. Baumbach** und **das Badecomité.**

Ilmenau, im April 1858.

Wichtiges militairisches Werk.

So eben erschien in Brüssel und wird für Deutschland von **Alphons Dürr** in Leipzig debittirt:

Histoire de la Campagne de 1815 WATERLOO

par **Le Colonel Charras.**

2 Vols. avec un Atlas in fol.
 Preis 2 Thlr. 20 Ngr.

Dankfagung über den Erfolg der Eduard Groß'schen Brust-Caramellen.
 Seit einer langen Zeit litt ich an einem Brustübel, welches mit einem sehr starken Husten verbunden war. Es wurden mir unzählige Hausmittel angetragen, welche jedoch ohne allen Erfolg blieben. Endlich wurde ich auf das vortreffliche Hausmittel, die rühmlichst bekannten **Eduard Groß'schen Brust-Caramellen** aufmerksam gemacht. Ich kaufte mir daher bei **Herrn Julius Müller** in Namslaw ein Carton zu 7 1/2 Sgr. und nach Verbrauch desselben wurde ich schon Binderung gewahrt; durch einen zweiten Carton war ich gänzlich befreit.

Meinen Dank Herrn Eduard Groß ausprechend, kann ich jedem Brustleidenden dieses gute und billige Hausmittel empfehlen.
Christ. Jedler,
 Hausbesitzer in Grambschütz bei Namslaw.

Die ächten Eduard Groß'schen Brust-Caramellen, von der Handlung Eduard Groß in Breslau, haben sich seit mehreren Jahren für Husten-, Hals- und Brustleidende höchst wohlthätig bewährt!

Dieselben sind von vielen hohen Sanitäts-Behörden und Autoritäten speciell geprüft und als bewährt begutachtet. Von höchsten Standes-, wie von Personen aller gebildeten Klassen, im Interesse der leidenden Mitmenschen bestens empfohlen worden. Letzte Packung in chamois Papier à Carton 15 Sgr., in blau à 7 1/2 Sgr., in grün 3 1/2 Sgr. und Prima stärkste Qualität, in Rosa Gold à Carton 1 Sgr. — Jeder Carton ist mit der Firma **Eduard Groß** 3mal, nebst Facsimile 1mal die Begutachtung des Königl. preuss. Sanitäts-Raths, Kreis-Physikus **Herrn Dr. Kolley**, Ritter u. u. und des Hof-Rath Ritter u. u. **Dr. Gumprecht** versehen.

Von diesen ächten **Eduard Groß'schen Brust-Caramellen** hält Lager:
W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

So eben erschien und ist in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle zu haben:

Die Preussischen Apothekergesetze mit sämtlichen **Ergänzungen** und **Erläuterungen** für den praktischen Gebrauch zusammengestellt von **W. Staats.**
 Preis 15 Sgr.

Die Seifenfabrik von Heiner. Trautmann
 in **Rendnitz bei Leipzig**

empfeht sich in allen Gattungen **Washseife**, sowie **Eloin-Seife** für Tuchfabriken zu den billigsten Preisen und bei prompter Bedienung.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle ist zu haben:

Der belustigende **Kartenkünstler,**

oder Anweisungen zu leicht ausführbaren **(113) Kartenkunststücken.**
 Von **A. v. Meerberg.** Preis 10 Sgr.
 Dieses Büchlehen enthält viele sinnreiche, neue Kunststücke, die bei Privatunterhaltungen sehr viel Vergnügen gewähren, und leicht ausführbar sind.

Zu beziehen durch **L. Gardesche** Buchhandlung in Merseburg u. **Nam- burg** — **G. Prange** in **Weißenfels** — **G. Reichardt** in **Eisleben** und **C. Offenauer** in **Eilenburg.**



Buchbandagen empfiehlt

F. Hellwig,
 Barfüßerstraße Nr. 9.

Stilling'sche Sympthors, Mutter-Träger und Kränze in größter Auswahl bei **F. Sellwig.**

Gummistrümpfe, Saugebüchsen ohne Schwefel, in neuer Qualität, empfiehlt **F. Sellwig.**

Im Schieferbruch bei **Harzgerode** sind gute Dachschiefer zu haben. Näheres ertheilt **Karl Schwarzenauer,** auf dem **Begehause** bei **Harzgerode.**

6 bis 8 Schachteln Kieselsteine, gut zum Pflastern, sind zu verkaufen
 Nr. 28, große Brauhausgasse.
A. Krauß.

Heute Sonnabend Vrobe 1. Frühling a. d. Jahreszeiten. Die Damen um 7 Uhr, die Herren um 8 Uhr.
G. A. Harweck.

Crollwitz.

Sonntag den 2. Mai ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein **Meyer.**

Dankfagung.

Wir können nicht unterlassen unsern innigsten Dank gegen alle guten Freunde und Bekannte auszusprechen, welche unser vielgeliebtes **Clärchen** so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten, sowie dem **Herrn Pastor Seiler** für seine in der Kirche gehaltene trostreiche Rede, und dem **Herrn Dr. Volkmann** für die bis zum letzten Augenblicke unausgesetzt rastlosen Bemühungen. Möge Gott Sie alle noch recht lange gesund erhalten!
J. G. Seine und Frau.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Vollständiges und
für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 100.

Halle, Sonnabend den 1. Mai
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Berlin, d. 29. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem praktischen Arzte Dr. Fried zu Tangemünde im Kreise Stendal den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; sowie den bisherigen Vice-Konsul Karl August Staegemann bei dem General-Konsulat in Hamburg zum Konsul daselbst zu ernennen.

Heute Nachmittag um 2 Uhr fand in der St. Hedwigs-Kirche hierseits die Feierlichkeit der Vermählung durch Prokuration der Prinzessin Stephanie zu Hohenzollern-Sigmaringen mit dem Könige Dom Pedro V. von Portugal und Argentinien statt. Der königliche Bräutigam wurde durch den Bruder seiner Braut, den Erbprinzen Leopold zu Hohenzollern-Sigmaringen, vertreten.

Die neueste Nummer der „protestantischen Kirchenzeitung für das evangelische Deutschland“ vom 24. d. M. enthält folgende Mittheilung des Predigers Eltzer aus Potsdam in Bezug auf die wieder verheirathungsfrage: Heute ist mir folgende Verfügung zugegangen, welche zeigt, daß auch der evangelische Oberkirchenrath die Theorie von den beiden „Schriftgründen“ bei Ehescheidungen nicht unbedingt theilt:

Die von dem königl. Konsistorium mit dem Berichte vom 8. März über das Erzeugniß der geschiedenen Arbeitsmann G. ... zu Potsdam eingereichten gerichtlichen Akten haben, wegen der Schwere der von dem früheren Ehegatten gegen die Antragstellerin verübten einzelnen Mißhandlungen, die der strafgerichtlichen Abhandlung verfallen ist, in Verbindung mit der Charakterisirung, welche das allgemeine Verbalten des z. G. ... gegen seine Ehefrau durch die mehrfachen, in den Akten enthaltenen parranischen Attente empfangt, uns bewogen, die kirchliche Einsegnung der z. G. ... zu einer anderweitigen Ehe für zulässig zu erachten. Das königl. Konsistorium veranlaßt wir hiernach, dem Parrer Eltzer die Genehmigung zur Vornahme der Erzeugung zuzustellen und die Wittwelein die Erfordernisse zu erfüllen u. s. w. Berlin, d. 31. März 1858. Evangelischer Oberkirchenrath. (gez.) v. Nechrich.

Die gelehrte Welt hat wiederum den Verlust einer berühmtheit zu beklagen: der große Anatom und Physiolog Prof. Dr. Johannes Müller ist gestern, Mittwoch, früh hier plötzlich gestorben.

Aus Mecklenburg, d. 26. April, meldet die „Zeit“ Folgendes: Der Professor Delitsch in Erlangen, welcher früher Mitglied der Moskauer theologischen Facultät und Vorgänger des entlas-



at den vor Kurzem an ihn
Antrag, die Professur in
gelehnt. In dem Antrage
die Höhe seines Gehaltes
Zustimmung der Schwerin-
tagt.
22. April. Briefliche Mit-
lage des dortigen Prote-
us nicht zu der jüngsten be-
paßt. Dagegen der fran-
slichen Nordverfuch in der
sammenhang habe, so habe
le Einflüsse dazu bewegen
Freiheit auf religiösem Ge-
Die Regierung habe erklärt,
ulbe, die bisherige Ausbrei-
mehr ruhig mit ansehe, auch
Evangelisationsposten nicht
eine große Bestürzung habe
ergriffen. In einer zahlreich
Männer wurden verschiedene
noch am Ende alle verworfen
gleich im Harren und Stille-
Glaubens sich zusammenzu-
lassen, aber zu gehorchen,
Blätter enthalten sich bis
jeder noch Erwartung des
Der wichtige Akt,
der im vorigen Juni noch eine so lebhaft
ist diesmal verhältnismäßig äußerst still
vorübergegangen. Die Regie-
rung hat im dritten, die Opposition im sechsten Wahlbezirk festgesetzt,
während im fünften der Kampf unentschieden blieb und wiederholt
werden muß. Im Ganzen haben nur drei Fünftel der eingeschriebe-

Einige Bemerkungen über die Handelskrise.

Zweiter Artikel. Die Banken.

(Fortsetzung aus Nr. 99.)

Der Zahlungspflicht auf Begehr steht eine andere Pflicht der Banken zur Seite — die Unterbringung der Depositen. Ein großer Theil dieser Kapitalien kann nur so untergebracht werden, daß sie nicht jeden Augenblick zur Verfügung stehen. Den also gebundenen Kapitalien steht die Verpflichtung zur Zahlung auf Verlangen als drohender Dämon zur Seite, der mit voller Heftigkeit hervorbricht, wenn die Zeitverhältnisse ihm dazu Veranlassung geben. Dies und gerade dies ist in der neuesten Krise eines der Uebel gewesen, warum gerade die Banken in England und Amerika auf das Stärkste mit in die Wirbel gezogen worden sind.

War es einmal Gebrauch geworden, die Depositen zu verzinsen, so war es unermesslich, daß große Summen sich den Banken zuwendeten. Die englischen Banken stellen den Zinsfuß zwar 1 Prog. niedriger als der Minimalfuß des Diskonts der Bank von England; aber diese Verminderung betrug ja kaum so viel, wie die Spesen bei anderer Anlage. Außerdem bot der hohe Diskont der letzten Jahre neue Anreizungen, die Kapitalien in der Form von Depositen in die Banken zu leiten. Natürlich mußten die Banken, um keinen Verlust zu erleiden, die Gelder größtentheils wieder ausleihen, sie diskontirten und griffen mit Macht in die kaufmännische Kredit- und Wechselspähre hinüber; dadurch leisteten sie der gewaltigen Ausdehnung des Wechselgeschäftes eine mächtige Beförderung, die Handelspekulation ward von neuem stärker gesponnt und je heftiger diese aufblühte, desto beschränkter wurden die Summen der verfügbaren Kapitalien, desto größer die Klage über angeblichen Geldmangel, desto höher stieg der Diskont, und je mehr dieser zugleich mit den Waarenpreisen aufschwindete, desto vortheilhafter wurde es aber für die Kapitalisten, den Weg in die Banken zu suchen, eben weil die Banken höher

diskontirten und dadurch in den Stand gesetzt wurden, einen höhern Zinsfuß für die Depositen zu bewilligen. So bildete sich ein System von eigenthümlichen Wechselwirkungen, bis zuletzt die Ueberspannung ihren Gipfel erreichte und bei einer unbedeutenden Veranlassung das ganze Gebäude zusammenfiel. Wie groß die Wirkung der Krise für die Banken muß gewesen sein, können wir daraus abnehmen, daß in England die Summe der Depositen 300 Mill. Pf. St. beträgt, die zum großen Theil auf Verlangen zahlbar ist, während die umlaufende Notenmenge nur 38 Mill. Pf. St. ausmacht.

So haben, bemerkt der „Economist“, in einem eigenthümlichen Kreislaufe von in sich selbst zurückkehrenden Ursachen und Wirkungen die vermehrten Depositen die Unterbringung und Eskomptirung der Wechsel erleichtert; der erleichterte Wechselkompt der Spekulation angefeuert, der Drang des Bedürfnisses oder die Kühnheit der gegebenen Erwartungen den Zinsfuß bei solchen Eskomptabschlüssen gesetzt, dieser erhöhte Zinsfuß die Banken bereichert und zu dem Anerbieten höherer Interessen angespornt — immer größere Summen fanden dem Geldmarkte zur Verfügung, die persönliche Verwendung trat bei der vortheilhaften Anlage eines Kapitals mehr und mehr in den Hintergrund — und so kam es, daß Firmen, deren ganzer Glanz von fiktivem Papier ausging, zu mächtigen Schwerpunkten ganzer Systeme von Handelskrediten wurden, bei ihrem Sturze zahllose Private mit sich hinabzogen, den Banken aber gründlicher als je die Lehre erteilen konnten, daß der höhere Zinsfuß der Depositenvermehrung gegen jenen ihrer Anlage zur Gewährung einer nicht immer gerechtfertigten Kreditgebung führe, und daß Verlust und fruchtlose Zahlungspflicht zusammen auch wohlfundirte und einflussreiche Kreditinstitute stürzen können, oder wie der amerikanische Oberintendant des Bankwesens sagt, daß Banken, deren Solvenz unbestreitbar feststeht, doch liquibieren müssen, weil sie nicht sofort auf Verlangen zahlen können.